

Umgang mit Muslimen als Betroffenen in Notfallsituationen

- Wenn nach einer Alarmierung klar wird, daß es sich bei den Betroffenen bzw. Angehörigen um Muslime handelt, sollte man versuchen, parallel den Imam der Gemeinde verständigen. Gerade im Zusammenhang mit dem Eintritt des Todes gibt es eine Reihe von spezifischen Ritualen, die für einen Moslem nur der Imam ausführen kann.
- Viele muslimischen Mitbürger kennen die Bedeutung des Begriffes "Seelsorger/in" nicht. Deshalb ist es oft sinnvoll, sich als Pfarrer / Pfarrerin vorzustellen.
- Eine wichtige Aufgabe besteht bei "ungeklärter Todesursache" darin, den Angehörigen den Ablauf der weiteren Maßnahmen (Polizei, Kripo, Beschlagnahmung, Freigabe der Leiche ...) zu erläutern.
Gläubige Muslime haben sehr klare Vorstellungen und Wünsche, in welcher Art der Verstorbene nach Eintritt des Todes gelagert werden muss. Dem kann in diesen Fällen jedoch nicht statt gegeben werden.
Insbesondere muss bei den Angehörigen gerade Verstorbener für den Fall der "nicht natürlichen Todesursache" Verständnis erbeten werden, daß die Lage des Verstorbenen bis zum Eintreffen der Polizei nicht verändert werden darf und auch der Abtransport durch einen von der Polizei beauftragten Bestatter durchgeführt wird.
Nach der staatsanwaltschaftlichen Freigabe kann dann eine Bestattung in muslimischer Form stattfinden.
Es dürfte für Muslime leichter akzeptabel sein, wenn weibliche Kriminalbeamte die notwendigen Untersuchungen bei verstorbenen Frauen vornehmen. Aber - bei guter Erklärung und bei gutem diskreten Schutz - wird auch akzeptiert, wenn es männliche Beamte durchführen.
- Beim Betreten der Wohnung, z.B. bei der Überbringung einer Todesnachricht empfiehlt es sich, nach dem männlichen Oberhaupt der Familie zu fragen und Kontakt mit ihm zu erbiten.
Wir wurden auch darauf hingewiesen, daß die Verwandtschaftsgrade "Bruder" / "Schwester" (des Betroffenen oder der verstorbenen Person) in einem solchen Falle nicht immer trennscharf im Sinne der Blutsverwandtschaft verwendet wird.
Unter dem Eindruck eines solchen Ereignisses können sich viele mit der Betroffenheit identifizieren und sich so bezeichnen.
Man sollte beachten, daß Angehörige dieses Kulturkreises in einer solchen Situation bisweilen heftiger und emotionaler reagieren als wir es für uns hier gewohnt sind. Entsprechend empfiehlt es sich, ggf. mehrfach ruhig nachzufragen.
- Ziel des Einsatzes von Notfallseelsorgern auch in solchen Situationen ist es (wie sonst auch) für alle Beteiligten baldmöglichst eine überschaubare Strukturierung der Situation und ein erneutes Zurückgreifen auf eigene Bewältigungsmuster zu ermöglichen.

Ludger Pietruschka
Pastoralreferent

E-mail: ludger.pietruschka@nwn.de